



© Auris Immo Solutions

Von pulswerk diskutierten Robert Lechner und Beate Lubitz-Prohaska mit Christian Schön von Auris Immo Solutions.

deren Standards, nationalen Vorgaben, der EU-Taxonomie und langfristiger Wirtschaftlichkeit zu finden. Bei Sanierungsprojekten in Pflege- und Seniorenheimen bedeute dies etwa, dass vermehrt auf energieeffiziente Technologien und umweltfreundliche Baumaterialien geachtet werden müsse. Diese Aspekte betreffen Baubestimmungen, thermischen Komfort, Energieflexibilität, gesetzliche Vorgaben und sanitätsrechtliche Anforderungen.

Die Realität bei Bestandsimmobilien berge zahlreiche Schwierigkeiten und oft hohe finanzielle Aufwendungen. Nach initial höheren Kosten sei langfristig jedoch mit signifikanten Betriebskosteneinsparungen zu rechnen.

#### Vorbild Pflegeheime

Als Best Practice wurden die steirischen Pflegeheime von Auris Immo Solutions vorgestellt. Hier wird durch den klimaaktiv Sanierungsfahrplan Schritt für Schritt ein treibhausgasneutraler Gebäudebestand erreicht. Die Maßnahmen umfassen vor allem thermische Sanierungen, wie etwa Dämmung von Dach und Außenwänden, Tausch von Fenstern und Türen sowie Umstieg auf LED-Beleuchtung. (hk)

# Die Balance finden

Sanierungsfahrpläne zu klimaneutralen Sozialimmobilien im Fokus des Auris Immo Solutions Expertenforums.

WIEN. Ende Mai lud Auris Immo Solutions zum bereits traditionellen Expertenforum in das Climate Lab Vienna ein, um mit Stakeholdern wie Investoren, Banken, Pflegeheimbetreibern, Projektentwicklern und Baugesellschaften über die bevorstehenden Herausforderungen zum Thema „Mit Sanierungsfahrplänen zum klimaneutralen Gebäudesektor“ zu diskutieren. Die

Experten Beate Lubitz-Prohaska und Robert Lechner von der pulswerk GmbH – das Tochterunternehmen des Österreichischen Ökologie-Instituts besitzt einen jahrzehntelangen Erfahrungsschatz in der Nachhaltigkeitsforschung und -beratung – boten tiefgehende Einblicke in die Notwendigkeit und Umsetzung von Bestandssanierungen und betonten die Dringlich-

keit von Sanierungsfahrplänen. Denn diese seien essenziell, um die ehrgeizigen Klimaziele zu erreichen – in Österreich bis 2040, in der EU bis 2050. Da nicht alle Gebäude auf einmal umfassend saniert werden könnten, sei ein schrittweises Vorgehen nötig.

Eine der größten Herausforderungen bei der Sanierung von Bestandsimmobilien bestehe darin, die Balance zwischen mo-

## Landmark-Architektur in Wasserlage

Grundsteinlegung für erstes UBM Holz-Hybrid-Hochhaus in Mainz.

WIEN/MAINZ. UBM Development hat im Zollhafen Mainz den Grundstein für das Holz-Hybrid-Hochhaus „Timber Peak“ gelegt. Damit wird nur vier Monate nach Erteilung der Baugenehmigung für den höchsten Holz-Hybrid-Bau in Rheinland-Pfalz der erste Meilenstein erreicht. Der über 40 Meter hohe Timber Peak ist das erste Holz-Hybrid-Hochhaus in Mainz.

Auf zwölf Stockwerken bietet das Gebäude rund 9.400 m<sup>2</sup> Bruttogrundfläche mit flexiblen Grundrissen für die neue Art der Büronutzung – und spektakuläre Ausblicke auf den Hafen, den Rhein und die gesamte Mainzer Stadtsilhouette.

#### Neues Mainzer Wahrzeichen

„Unser strategischer Ansatz ‚green. smart. and more.‘ um-

fasst höchste Gebäudeintelligenz und architektonische Alleinstellungsmerkmale, sowohl im ästhetischen Bereich als auch in der flexiblen Flächennutzung“, sagt David S. Christmann, Vorsitzender der Geschäftsführung der UBM Development Deutschland, und ergänzt: „Der Timber Peak erfüllt diese Vorzüge in jeglicher Hinsicht auf herausragende Weise.“ (hk)



© HH Vision